

# ES IS MA Z`VÜ

M+T: Christiane Meissnitzer, Johann Gsenger

## 1. Strophe

Es fängt damit an, dass ma nit na sagen kann,  
dass da Nachbar schreit, du hast nit gach Zeit?  
In meinem Zaun is a Loch und du kannst des doch?  
Jo, was glaubst denn, do is nit vü dabei.

Oder der beste Freund braucht jemand zum Heuen,  
wäre eh nur für a Stund, legt er dir in den Mund.  
Du möchtest di nit genieren, dein Freund nit verlieren,  
sagst natürlich jo und stellst di der Plag.

Da Timer is übervoll, wann i des ois machen soll?  
Glei drauf ruaft da Bertl an, ob i eam nit schnell helfen kann,  
da sagst dann a nit na, weils sicher nit recht wäre.  
Geht scho dahin, des hamma eh gschwind.

Gach is dann soweit, dass di goar neamma gfreit,  
dass da Körper streikt, du spürst- es is soweit:  
müde Füaß, müde Augen, koa Kraft mehr zum Schauen,  
koan Schlaf, koa Energie, weg is des Lebensgefühl.

**REF:**

**Es is ma z`vü, z`vü, i möcht mi wieder gspürn,  
möcht des Funkeln in die Augen wieder haben;  
Es is ma z`vü, z`vü, i möcht mi nit verlieren,  
möcht des Leben- in allen Facetten spürn.**

## 2. Strophe

Nix is mehr interessant, da liabste Mensch wird verbannt.  
Mogst di selber neamma, hinterfragst dei eigenes ICH,  
sinnierst Tage lang die gleiche Gschicht, die aber eh nit anders wird.  
Hiatz brauchst selber wem, der da aus dem Dreck außa hilft.

„Brun out“ hoäßt die Diagnose, jeder macht si in die Hosen,

was is des genau? Fragen die meisten ganz bauernschlau.

Geh i liaber aus dem Weg, wei des klingt so schräg.

Si eigentlich genießen, wanns des Leben neamma spürn.